



Vierteljähriger Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl.  
Porto 2 Thlr. 11/4 Sgr. Infektionsgebühr für den Raum einer  
fünfhundertigen Zeile in Petitschrift 1 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-  
Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag  
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 282. Mittag-Ausgabe.

Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Wien.** 19. Juni. Mit Bezug auf die Behauptung der „Nord-deutschen Allgemeinen Zeitung“ daß eine Verständigung über die den Polen zu machenden Concessions zwischen Russland, Österreich und Preußen erreicht sei, sagt die „General-Correspondenz“ aus Österreich: Soweit die Sache Österreich betrifft, sind wir in der Lage, diese Angabe, in welcher Absicht immer sie abgesetzt sein möge, als rein aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

**Konstantinopel.** 19. Juni. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ali Pasha hat der österreichischen Regierung für die gegen den k. k. Konsul Calzavara in Valona ergriffenen Maßregeln vollkommene Genugthuung zugesagt.

**London,** 19. Juni. Ihre Maj. die Königin von Preußen erreichte gestern Nachmittag wohlbehalten Windsor. Die Prinzessinnen und eine Ehrenwache erwarteten Allerhöchst dieselbe am Bahnhofe, die Königin Victoria am Fuße der großen Treppe. Am Abend trafen der Prinz von Wales und seine Gemahlin ein.

**Smyrna,** 12. Juni. Im hiesigen Hafen ist ein türkischer Dampfer mit voller Ladung verbrannt.

**Konstantinopel,** 13. Juni. Aus Odessa vom 5. meldet man: Zwei Engländer wurden auf dem Gute Brandt in Bialotschessoff sammt dem Grafen verhaftet und unter Misshandlung nach Saratoff gebracht.

## W e r n e n .

**Berlin,** 19. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allernächst geruht: Dem evangelischen Pfarrer Gemmel zu Leunenburg im Kreise Rastenburg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Postmeister, Hauptmann a. D. Wilde zu Saarlouis den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Schleusenmeister Friedrich Niephagen zu Zerpenschleuse am Finow-Canal im Kreise Niederbarnim des allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König sind heute früh nach Carlsbad gereist. (St.-Anz.)

**Berlin,** 19. Juni. Se. Majestät der König haben allernächst geruht, den nachbenannten Offizieren des 1. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 25 die Erlaubnis zur Anlegung der von des Königs von Württemberg Majestät ihnen verliehenen Orden zu erhalten, und zwar: des Kommenthur-Kreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens; dem Commandeur, Obersten v. Raen; des Kommenthur-Kreuzes des Ordens der württembergischen Krone; dem aggregirten Obersten v. Dewall, zweiten Bevollmächtigten bei der Bundes-Militär-Commission zu Frankfurt a. M.; des Ritter-Kreuzes des Ordens der württembergischen Krone; den Hauptleuten Bassenge, Linde und Engelsbart, sowie des Ritter-Kreuzes des Friedrichs-Ordens; dem Seconde-Lieutenant a. D. und Bahnmeister Flohr. (St.-Anz.)

Über die Reise Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin sind dem „St.-Anz.“ folgende directe Mittheilungen aus Stallupönen vom 18. d. M. zu gegangen: Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kgl. Hoheiten fuhren heute 7½ Uhr mittels Extrazuges von Trakehnen nach Insterburg, woselbst auf dem Bahnhofe Empfang und Vorstellung der Bevölkerung statt. S. k. H. die Frau Kronprinzessin setzte demnächst mit Gefolge, in Begleitung des Regierungs-Präsidenten v. Kries, die Reise nach Steinort fort, während S. k. H. der Kronprinz sich nach dem Exercierplatz begab und die 1. und 2. Compagnie des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 43, so wie die Übungs-Compagnie des 1. Bataillons 2. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 3 inspicierte. Se. k. Hoheit sprach höchstseine Zufriedenheit sowohl mit den Leistungen der Linien-Compagnien wie der Landwehr aus, besuchte demnächst einige der größeren Geblütsbezirke, Herrn v. Saucken-Juliensfelde und Herrn v. Simpson auf Georgenburg, nahm das Diner bei dem Präsidenten v. Rohr ein und fuhr mit dem um halb 6 Uhr von Insterburg abgehenden Schnellzuge nach Eydtkuhnen, woselbst Besichtigung der 7. Compagnie des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 43 stattfand. Nach Beendigung derselben begab sich Se. k. Hoheit, behufs Revision der äußersten preußischen Grenzposten, bis auf die Brücke des Grenzflüsschens Lippohne. Die Chaff der jenseits derselben aufgestellten russischen Grenzkommandos und Behörden näherten sich behufs Begrüßung Sr. k. Hoheit bis unmittelbar an die preußische Grenze, worauf Se. k. Hoheit einige freundliche Worte an dieselben richtete und demnächst die Rückreise nach Stallupönen antrat, wo das Nachtquartier genommen werden soll. — Am 18. wird Se. k. Hoheit die in Stallupönen, Pillupönen, Sitztichen, Dubeningken und Goldapp dislocirten Detachements inspizieren und zur Nacht nach Oelzko sich begeben. — Am 19. findet Inspektion in Oelzko und Lyck statt und wird das Nachtquartier in Steinort genommen.

**Berlin,** 19. Juni. [Se. Majestät der König] fuhren gestern Nachmittag über Friedrichsfelde nach Carlsdorf, um dasselbst dem Ostpreußischen Jagdrennen beizuwohnen. Allerhöchst dieselben geruhten, den Siegern die Ehrenpreise allernächst selbst zu überreichen.

Nach der Rückkehr in das Palais nahmen Se. Majestät die Vorträge des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, und des Wirs. Geb. Ober-Finanz-Maths v. Obsfelder entgegen und empfingen den Militär-Bevollmächtigten in St. Petersburg, Obersten und Flügel-Adjutanten Frhr. v. Löwen.

Heute Morgen um 7½ Uhr besichtigen Se. Majestät, von Ihren königlichen Hoheiten den anwesenden Prinzen des königlichen Hauses gefolgt, die zur Übung einberufene 3. Compagnie des 1. Bataillons (Berlin) des 2. Garde-Landwehr-Regiments und die Mannschaften der Landwehr-Artillerie, welche in der Nähe des Denkmals Friedrichs des Großen unter den Linden aufgestellt waren. Allerhöchst dieselben begrüßten alsdann die schon zur Jubelfeier des 2. Garde-Regiments j. g. hier eingetroffenen ehemaligen Offiziere dieses Regiments, sagten den versammelten Generälen und Commandeuren Lebewohl und begaben sich um 8¾ Uhr nach dem Anhaltischen Bahnhofe, wo Ihre königl. Hoheiten die königlichen Prinzen, der General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel und das königl. Staatsministerium sich verksammt hatten. Um 9 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät mittels Extrazuges. Allerhöchst dieselben beabsichtigten, bis Schwarzenberg die Eisenbahn zu benutzen, und von dort zu Wagen nach Carlsbad zu fahren, wo die Ankunft heute Abend um 9 Uhr erfolgen wird.

Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich: der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Alvensleben, die Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant Prinz zu Hohenlohe und Major Frhr. v. Steinäcker, der Geh. Hofrat Borch, der Leibarzt Dr. Lauer, der Geh. Hofrat Noël und der Geh. Rechnungs-Rath Adams und Koch des Militär-Cabinets. Der Geh. Cabinets-Rath, Wirs. Geh. Rath Illaire, und der General-Adjutant, General-Lieutenant Frhr. v. Manteuffel, werden sich erst morgen nach Carlsbad begeben.

[Die preußischen Offiziere in Mexico.] Dem „Staats-Anzeiger“ geht aus Fontainebleau folgende Mittheilung zu: Als nach dem Empfang der Siegesnachrichten aus Puebla der kaiserl. Österreichische Botchafter Fürst Metternich bei dem Diner auf das Wohl der glorreichen französischen Armee einen Toast ausbrachte, wendete der Kaiser Napoleon sich zum königl. preußischen Geschäftsträger, Prinzen Neuß, und dankt ihm auf das rühmliche und ehrenvolle Verhalten der beiden preußischen Offiziere, die in den Reihen der französischen Armee mit Auszeichnung gekämpft haben.

[Dementi.] Durch verschiedene deutsche Zeitungen geht die Nachricht, daß der Präsident Hansenmann bei seiner letzten Anwesenheit in Petersburg wegen Übernahme des Baues der russischen Südbahn nach Feodosia unterhandelt und in Beziehung darauf ein Abkommen getroffen habe. Die „B. B. Z.“ ist autorisiert zu erklären, daß diese Nachricht jedweden Grundes entbehrt.

[Verwarnung.] Die bereits erwähnte, dem Verleger der „Hallischen Zeitung“ (Courier) zugegangene Verwarnung lautet wörtlich:

In der Beilage zu Nr. 128 der in Ihrem Verlage erscheinenden „Hallischen Zeitung“ („Hallischer Courier“) ist ein mit der Überschrift: „Das vorherrschende Preßgesetz“ verfahrener Artikel enthalten, welcher nach Inhalt und Form das Betreiben zu erkennen gibt, die Ehrengut und Treue gegen Se. Majestät den König zu untergraben, sowie Hass gegen die k. Staatsregierung zu erregen und dadurch die öffentliche Wohlstaat zu gefährden. Denn es wird in diesem Artikel die allerhöchste Verordnung betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, v. 1. Juni 1863 der gehässigsten Kritik unterworfen, und das oben bezeichnete Verbrechen findet namentlich in den Sätzen: „Mit dem gestern veröffentlichten octroyierten Preßgesetz ist der Weg der ordentlichen verfassungsmäßigen Gesetzgebung verlassen. Swarz stützt sich die Octroyierung selbst noch auf einen Artikel unserer Verfassung, aber schon die südtirolische Verachtung lehrt, daß sie damit nur einen ganz äußerlichen Halt gewonnen hat“, so wie in dem weiteren Sahe: „Gesetze und Gerichte, ebenso wie die festste Stütze des preußischen Staates, sie reichen für die gegenwärtige Regierung nicht mehr aus“, seinen unzweideutigsten Ausdruck. Dieselbe Lendenz geht daraus hervor, daß die Redaktion in der Beilage zu Nr. 129 der „Hallischen Zeitung“ der bekannten, unter dem 3. d. M. gegen die allerhöchste Verordnung vom 1. d. M. gerichteten Erklärung der Redaktionen von sechs in Berlin erscheinenden Zeitungen unter Hinweisung auf die Ausführungen in dem vorher erwähnten Artikel „das octroyierte Preßgesetz“ ausdrücklich sich anschlossen. Im Hinblick hierauf und auf die sonst fundgebrachte Gefamthaltung der in Ihrem Verlage erscheinenden „Hallischen Zeitung“ wird Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. d. M. betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, eine Verwarnung mit den in dieser Verordnung bezeichneten Folgen hiermit ertheilt. Merseburg, den 12. Juni 1863.

Der Regierungs-Präsident Rothe.

[Verwarnungen.] Man schreibt aus Driesen, 18. Juni: Dem Verleger des Wochenblattes für die Städte Driesen, Woldenberg und Filehne ist unterm 17. Juni d. J. wegen eines die Ereignisse in Dreden besprechenden Leitartikels die erste Verwarnung zugegangen. — Die „Kleine Zeitung für Stadt und Land“ in Wiedenbrück, redigirt von Dr. D. Küning in Rheda, hat am 17. Juni von dem Regierungspräsidenten von Bardoleben in Minden die erste Verwarnung erhalten.

[Abschlagslicher Bescheid.] Die „Berl. A. Z.“ schreibt: „Der Verleger unserer Zeitung, Herr Gärtner, ist nunmehr, wie die übrigen verwarnten hiesigen Zeitungen, von dem Minister des Innern durch ein Schreiben vom gestrigen Tage auf die Beschwerde gegen die Verwarnung und resp. auf den Antrag um deren Rücknahme abschlägig bechieden worden.“

[Beschlagnahme.] In den hiesigen Buchhandlungen wurde gestern Nachmittag eine in München erschienene Broschüre von Rothboßler, besittet: „Fünf handelspolitische Briefe“, mit Beschlag belegt.

**Insterburg,** 17. Juni. [S. k. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin.] Heute Vormittag gegen 9 Uhr langten S. k. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit einem Extrazuge von Trakehnen hier an und wurden auf dem Bahnhofe von den Spitäfern der Civilbehörden und den hier anwesenden Offizieren empfangen. Eine Anzahl junger Damen hatte sich aufgestellt und überreichte der Frau Kronprinzessin Blumensträuße. Nach kurzem Aufenthalt fuhr die letztere mit Extrazug nach Steinort, während der Kronprinz sich zur Musterung des zur Übung versammelten Landwehrbataillons begab. Vom Exercierplatz fuhr S. k. Hoheit nach Juliensfelde, dem Gute des Herrn v. Saucken, stellte nach seiner Rückkehr dem Chefspräsidenten des Appellationsgerichts, Herrn v. Rohr, einen kurzen Besuch ab und fuhr dann zu dem Herrn v. Simpson nach Georgenburg, wo er direkt nach dem Bahnhofe fuhr, um den 5½ Uhr nach Eydtkuhnen abgehenden Schnellzug zu benutzen. Hervorgehoben zu werden verdient die reiche und geschmackvolle Ausstattung, welche Herr v. Simpson-Georgenburg seinem Schlosse und dessen Umgebung verliehen hatte. In der Stadt zeigten nur wenige Häuser äußerlichen Schmuck. (Pr. Litt. 3.)

**Posen,** 19. Juni. S. k. H. der Kronprinz wird am 26. d. M. über Gnesen hier eintreffen. — Die Herren Generale v. Glawis und v. Alvensleben sind gestern nach Berlin zur Jubiläumsfeier des 2. Garde-Regiments abgereist. — Dem Vernehmen nach hat der in Dresden gestorbene Kammerherr, Graf Garzyński, dem preußischen Militär-Fideus 700.000 Thaler vermacht, zur Errichtung eines Kadettenhauses in Posen. In dem Institute sollen hauptsächlich junge Polen erzogen werden, jedoch mit der Verpflichtung, in dem preußischen Heere später fortzudienen. (Pos. 3.)

**Posen,** 19. Juni. [Gefangene.] Die Zahl der im hiesigen Kernwerk untergebrachten, unter der Anschuldigung hoher kriegerischer Unternehmungen stehenden Gefangenen vermag sich noch jetzt beinahe täglich, und zwar gegenwärtig meistens durch Buzighen aus Westpreußen, so daß über die Dauer der Anwesenheit der nun seit fünf Wochen hier beschäftigten Untersuchungs-Commission sich noch gar nichts bestimmend läßt. Die Idee einer Translokirung derselben nach Sonnenburg oder Berlin scheint jetzt ganz aufgegeben worden zu sein, da dieselbe in der Ausführung doch auf zu große Hindernisse gestoßen wäre. Lebzigens haben es die Gefangenen hier auf dem Kernwerk in jeder Beziehung weit besser, als dies in irgend einem anderen Gefängnis der Fall sein würde; es wird ihnen jede Freiheit, welche die Untersuchungsanstalt nur irgend gestaltet, gewährt, und der weite Raum der Esplanade steht ihnen zu Spaziergängen zur Benutzung, wo sie in Folge der höheren Lage und der großen Ausdehnung eine weit freiere und gesündere Lust einnehmen, als auf dem verhältnismäßig doch immer nur beschränkten Gefängnisboden. Die Verbüßung wird durch den Restaurateur des Kernwerks bestellt, welchem in letzterer Zeit von der Commandantur ein bestimmter Tarif für die einzelnen Speisen festgelegt ist, welchen er nicht überschreiten darf, und auch ihre Zellen sind jedenfalls besser und gesünder, als diejenigen Lokalitäten, in welchen die Untersuchungscommission zu arbeiten gezwungen ist. Lediglich im Interesse der Letzteren war auch die Verlegung nach andern Orten projektiert worden, da zu den unangenehmen Arbeitslokalitäten noch der Umstand hinzutome, daß die Mitglieder der Commission den weiten und namentlich

bei Sonnenburg sehr beschwerlichen Weg nach dem Kernwerk hinauf und wieder hinunter meistens zweimal des Tages zu machen gewünscht sind. Unter den zuletzt eingebrochenen Inhaftirten befindet sich auch eine Anzahl Damen, fast sämmtlich schon in reisem Alter. Unter den männlichen Gefangenen befindet sich auch ein früherer Einjährig-Freiwilliger, welcher erst im Dezember v. J. aus dem Militärdienste entlassen worden ist. Von polnischer Seite ist die in den letzten Tagen wiederholt erfolgte Freilassung einzelner Inhaftirten als eine Bürohaft aufgefaßt worden, daß man die ganze Untersuchung werde fallen lassen, und in größter Höhe auch mit der Freilassung der Nebenrigen vorgehen werde; indessen ist die Zahl der Freigesetzten noch so gering, daß eine verartig sanguinische Hoffnung dadurch auch nicht im Geringsten gerechtfertigt ist. (Ost. 3.)

**Grabow,** 18. Juni. [Beschlagnahme.] Gestern ist von der 12. Compagnie 58. Infanterie-Regiments an der Grenze ein bedeutender Beschlag gemacht worden. Es kam in der Nähe von Zamoscie ein Plauwagen, welcher nur noch einige Schritte von der Grenze entfernt war. Der preußische Wachtmeister hält ihn an. Man revidiert den Wagen und findet: Offizier-Sattelzeug, Signalpfeife, Hemden, Revolver, Flinten, ein Fernrohr und 9000 Thlr. in Gold und in Papier. Der Mann, welcher sich als Eigentümer gerierte, wurde mit militärischer Begleitung nach Ostrowo geschickt, ist aber unterwegs entflohen. (Pos. 3.)

**Duisburg,** 17. Juni. [Gegen die „Kreuzzeitung.“] Die hier erscheinende „Rh.- und R.-Ztg.“ erzählt: „In der gestern Abend stattgehabten, außerordentlich stark besuchten General-Versammlung der hiesigen Gesellschaft „Societät“, wurde beschlossen, für die Dauer der Zeit, als die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. in Kraft bleibt, die „Kreuzzeitung“ aus dem Lesezimmer der Gesellschaft zu entfernen und an deren Stelle vom nächsten 1. Juli an ein freisinniges außerpreußisches Blatt zu halten.“

## Deutschland.

**Frankfurt,** 18. Juni. [Der Beschuß in der holsteinischen Frage.] Die vereinigten Ausschüsse haben in der heutigen Bundestagssitzung über die holsteinische Angelegenheit einen sehr ausführlichen Vortrag erstattet. Die Schlussanträge gehen dahin: 1) die f. d. dänische Regierung aufzufordern, die Verordnung vom 30. März außer Wirksamkeit zu setzen und der Bundesversammlung binnen 6 Wochen Anzeige zu erstatten, daß die dänische Regierung zur Einführung einer entsprechenden Verfassung für Holstein die erforderliche Einleitung getroffen habe. 2) Von diesem Beschuß der f. d. dänischen Regierung durch den Bundesgesandten Kenntnis zu geben, und zugleich Desterreich und Preußen zu ersuchen, diesen Beschuß in Kopenhagen wegen seiner Beziehungen zu Schleswig mitzuholen. 3) Inzwischen die vereinigten Ausschüsse mit dem Vorschlag der Maßregeln zu beauftragen, welche im Falle der Weigerung der dänischen Regierung zu ergreifen wären. Die Abstimmung über diese Anträge erfolgt in drei Wochen. Der dänische Gesandte behielt seiner Regierung eine Erklärung vor. — Die weiteren Verhandlungen waren ohne Interesse.

**Aus Schleswig-Holstein,** 18. Juni. [General von Schöller.] Gestern verstarb plötzlich zu Kiel der commandirende General des 3. General-Commando-Districts (Holstein und Lauenburg) General-Lieutenant v. Schöller. Der Verstorbene, dessen wahrhaft loyalem und humanem Charakter allgemeine Anerkennung zu Theil wird, hatte im letzten Kriege und namentlich bei Jastorf als Brigade-Commandeur mitkämpft, später als General-Adjutant des Königs fungirt, und war in seiner letzten Stellung dem 1858 verstorbenen General-Lieutenant v. Krogh gefolgt, welcher letztere bekanntlich im Feldzuge 1850 die active dänische Armee commandirte. Auf den Nachfolger des Herrn v. Schöller darf man unter den gegenwärtigen Umständen gespannt sein.

## Oesterreich.

**Olmütz,** 11. Juni. Heute ist Langiewicz von seinem Internirungsorte entwichen, weshalb er von der österreichischen Regierung freikriegerisch verfolgt wird. (Die „Pos. 3.“ teilt dies ohne Angabe jeder Quelle mit. Da alle österreichischen Blätter hierüber schwiegen, scheint uns die Nachricht eine vollständig unbegründete zu sein. D. Red.)

**Lemberg,** 18. Juni. Czachowski steht mit seinem Corps im Sandomir'schen und wartet dort Verstärkungen ab. In Polynien ist der Aufstand im Zunehmen, und werden viele kleine Insurgenten-corps organisiert, welche die russischen Truppen fortwährend beunruhigen und größere Kämpfe vermeiden. Das Landvolk verhält sich fast überall gänzlich passiv.

**Krakau,** 17. Juni. [Erlaß der Statthalterei-Commission.] Das Präsidium der Statthalterei-Commission in Krakau hat folgenden vom 14. d. M. datirten Erlaß an die Kreisvorsteher in Krakau, Tarnow, Rzeszow und an sämmtliche Grenz-Bezirkvorsteher gerichtet:

„Nach einer mir aus sehr guter Quelle zugehenden Mittheilung sind alle in Krakau und Galizien verweilenden Insurgenten und neu angeworbene Buzighen angewiehen, im Laufe dieser Woche in verschiedenen Richtungen auf den Kriegsschauplatz nach Polen abzurücken.“

Hieron werden die Herren Vorsteher behufs der Einleitung der verschärften Grenzüberwachung in Kenntnis gesetzt.“

## Belgien.

**Brüssel,** 17. Juni. [Die Königin Augusta.] Der König hat die preußische Monarchin gestern im Stadtschloss begrüßt und Abends dem ihr zu Ehren veranstalteten Gala-Diner (seit langer Zeit zum erstenmale) selbst präsidirt. Nachdem die Königin heute eine Spazierfahrt durch die Stadt gemacht hat, hat dieselbe sich beim König Leopold verabschiedet und darauf die Begleitung der königlichen Familie und der Gesandten Preußens und Englands bis zum Bahnhofe angenommen.

zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sonst zurückbleiben müssten, dadurch für diesen Zweck entbehrlich sind und zur Verwendung gegen den Feind benutzt werden können. In Moskau ist sogleich der Adel, die Kaufleute, ein Theil der Beamten und die bessere Bürgerschaft zusammengetreten, um ein Corps zu bilden, dem die Sicherung der Stadt und die innere Ordnung und Ruhe obliege und das den Dienst in dieser Hinsicht ganz so versehen wird, wie ihn sonst die Truppen verfehlten. Die Bemittelten, welche nicht selbst den ihnen obliegenden Dienst persönlich versehen können oder wollen, haben Geld angeboten zur Bildung eines Fonds, aus dem Erspalte gestellt und ältere Milizen mit Waffen und Subsistenzmitteln während des Dienstes versehen werden sollen. In Petersburg geht man darin noch weiter, und es bildet sich dort außer den Stadtmilizen auch eine großartige Schützengilde, welche uniformirt, mit einerlei Waffen versehen sein und Schießübungen halten soll, damit sie im Nothfalle auch gegen einen auswärtigen Feind verwendet werden könne. Es sind eine bedeutende Anzahl Stützen aus Belgien verschrieben und damit der Eintritt in dieses Schützenkorps auch weniger bemühten, wenn sonst unbescholtene Bürger ermöglicht werde, werden solche nach Umständen aus der Gildenkasse uniformirt und bewaffnet. Das Beispiel der beiden Hauptstädte ahnen nicht nur die größeren Städte des Reiches nach, sondern auch in kleineren Städten beginnt man sich zu regen, und Russland steht heute auf dem Punkte, daß es seine ganze reguläre Streitmacht aus den Garnisonen ziehen und einem Feinde entgegenstellen kann, ohne daß es um die Ruhe und Ordnung im Innern besorgt zu sein braucht. Während nun der Adel und die Städte auf diese Weise und durch Angebote von Geld dem Kaiser ihre Treue und Oferwilligkeit an den Tag legen und für die innere Sicherheit des Landes zu sorgen sich verpflichten, gehen Geldsendungen und Adressen von der Bauerschaft aller Gouvernements ein, da sich überallhin das Gerücht verbreitet hat, daß England und Frankreich an Russland wegen Polen den Krieg erklärt haben und der Feind schon auf dem Wege nach den Grenzen des Reiches sei.

(Pos. 3)

### Unruhen in Polen.

**Warschau**, 17. Juni. [Die Untersuchung wegen des Kassendiebstahls] ist fortwährend im Gange. Nach genauer Mittheilung muß ich jetzt meine Angabe über die gestohlenen Geldsorten dahin berichtigten, daß wirklich der größte Theil in polnischen Pfandbriefen besteht, die von einer Anleihe der Regierung auf Domänen und confiszierte Güter herrühren. Der jetzigen Version nach fehlen ungefähr 18 Millionen Pfandbriefe, 40,000 Stück halbe Imperialen in Gold (8 Beutel à 5000 Stück) und der Rest bis 26 Millionen in Banknoten. Ungeachtet das fehlende Kassenpersonal so vorsichtig war, die Bücher und mit ihnen die Listen der Nummern der Pfandbriefe theils mitzunehmen, theils zu vernichten, hat doch die Regierung das Nummernverzeichniß vor der Landesdirektion empfangen und dasselbe veröffentlichten können. Es scheint übrigens die Absicht gewesen zu sein, den ganzen Staatsfonds aus der Kasse zu nehmen, und nicht einen Rubel zurückzulassen, daß aber die zu schnelle Entdeckung, die durch eine von der russischen Intendantur repräsentirte Anweisung von 120,000 Rubel in Gold herbeigeführt wurde, diesen Plan vereitete, so daß noch 2 Millionen in der Kasse blieben.

(N. 3.)

**Kalisch**, 19. Juni. [Ausmarsch.] Unsere Stadt ist seit wenigen Tagen fast ganz von jungen Leuten entblößt, welche sich in Folge einer Aufforderung von Seiten der geheimen Nationalregierung auf den Kampfsplatz begeben haben. Zu diesem Zwecke feste dieselbe eine Ausbildungskommission am Platz nieder, welche mit aller Strenge die Polen zum Einsitt in die Reihen der Insurgenten anhält. Im Verlauf von 8 Tagen haben mindestens von hier und Umgegend 400—500 kräftige junge Leute, größtentheils den besseren Ständen angehörig, ohne Unterschied der Konfession, der Aufforderung folge geleistet. — Wenn Blätter zu behaupten scheinen, daß die Insurrection ihrem Ende naht, so ist diese Mittheilung eine durchaus falsche und grundlose; im Gegentheil, täglich gewinnt dieselbe immer mehr Boden, und fehlt es ihr nicht an Mitteln, welche mit Geschick angewendet werden, um den Partisanenkrieg so lange, wie nur irgend möglich, hinzuziehen zu können. — Heute Morgen 8 Uhr rückte die hier in Garnison liegende ganze Cavallerie und mehrere Abtheilungen Kosaken in vollständiger Rüstung aus; dieselben nahmen ihren Weg nach der Gegend von Krein, wo sich mehrere Insurgenten-Corps von einigen tausend Mann concentrirt haben.

**Landsberg O.S.**, 19. Juni. [Zu dem Gefechte bei Kutatow] kann ich Ihnen noch Näheres mittheilen. Die 140 Polen sollten noch uniformirt und vollständig bewaffnet werden, um dann mit einem andern Corps vereinigt, Wielun anzugreifen, als sie gewunken waren, das Gefecht mit dem wieluner Militär anzunehmen. Nachdem sie die Uebermacht mehrmals geworfen hatten, aber ihren Untergang unvermeidlich sahen, legten sie die Waffen nieder und batzen um Pardon. Die Russen stellten das Feuer ein und fragten bei dem Obersten Pomarancow an, was zu thun sei. Da sagte dieser „Kozakatacakan Kapusta“ (herbacht sie wie Kraut), und nun ging nach Wiederaufnahme der Waffen das Gemetz an. Die Polen verloren 50 Tote und über 60 Verwundete, Letztere meist durch Säbelhiebe und Bayonettstiche schrecklich zugerichtet und nur Wenigen gelang es, sich durchzuschlagen. Heute ging die Nachricht ein, daß die kalischer Russen auf ihrem Rückmarsch nach Kalisch von Taczanowski mit Uebermacht angegriffen und total geschlagen wurden, wobei besonders eine Abtheilung Husaren furchtbar gefilzt haben soll. Eben so erzählte man, daß 295 Gefangene, als sie von Scicradz nach Lemberg gebracht wurden, unterwegs von den Polen befreit worden sind. — Die 140 Mann von Kutatow wurden durch zwei Bauern aus Pichlitz verrathen.

\* \* \* **Bon der polnischen Grenze**, 19. Juni. [Straßenkampf. — Ein Bahnhof beschossen. — Verbastung.] Während gestern Abend bald nach 10 Uhr eine kleine Abtheilung Insurgenter in Łódź trog des dort befindlichen russischen Militärs eindrang und ein Straßenkampf entstand, wobei mehrere Soldaten und ein unschuldiger jüdischer Einwohner getötet wurden, hatte der heutige Bahnhof zwischen Radomsk und Klomnice das Schicksal, daß auf das Militär-Convoi gesetzt wurde. Die Kugeln fuhren aber glücklicherweise über die Köpfe der Passagiere 4. Klasse hinweg. Verwundet wurde Niemand, und gelang es den nachfolgenden Russen nicht, die Insurgenten einzuholen, welche sich übrigens wieder beim Vorrücken des Zuges im Freien zeigten. — In Czestochau wurden 3 Schneider, Familienväter, weil sie Uniformen für die Polen in Arbeit nahmen, verhaftet.

### Omanisches Reich.

**Konstantinopel**, 28. Mai. [Die Suez-Canalfrage. — Wie man wirtschaftet. — Des Sultans Photographie.] Die in Bezug auf die Suez-Canalfrage von der Türkei an Frankreich und England gerichtete Note, von deren Existenz man hier bereits vor sechs Wochen unterrichtet war, an welche indeß das Publikum nie hatte glauben wollen, enthält nunmehr ziemlich deutlich die Absichten des englischen Cabinets. Das Hauptgewicht ruht auf den Garantien

für die Neutralität des Canals. Darüber spricht sich die Note nun zwar nur in sehr vagen Ausdrücken aus, und der Divan erholt sich scheinbar mit einiger Verlegenheit Naths bei seinen guten westmäßlichen Freunden in Betreff eines so kritischen Punktes; dennoch weiß er ganz genau, welche Vorschläge England zu dem Zwecke machen wird, und ist darin ganz und gar mit ihm einverstanden. Schon aus der Note geht ziemlich deutlich hervor, daß die Türkei das östliche Ufer des Canals als die bis jetzt noch immer bestreitene Grenze ihrer syrischen, direct ihrer Gewalt unterworfenen Besitzungen betrachtet; später wird sie dieselbe als ihr unzweifelhaftes Recht beanspruchen und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Das einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an das Territorial-Verhältniß, indem nunmehr die Porte auf ihrem Grund und Boden die Anlage großartiger, vielleicht erst klein anzuspannender Festungen beabsichtigt und dabei von England scharf unterstützt werden. Dies einmal anerkannt, knüpft sich unmittelbar die Hauptgarantie an